



Bild: www.shutterstock.com



ISSN 1865-6366

der Experte

Fachzeitung des Landesinnungsverbandes des Schornstefegerhandwerks Baden-Württemberg

**KLEIN. SCHNELL.
SMART.**

**Wöhler SI 400
Smarte Inspektionskamera**



- ➔ **Klares HD Bild** mit heller Ausleuchtung
- ➔ **Sehr bogengängig** durch abgerundete Kopfform
- ➔ **Lange Betriebsdauer** mit 180. Min Akkulaufzeit
- ➔ **Intuitive Bedienung** über Wöhler Smart Inspection App



Mehr Infos unter:
www.woehler.de

Made in Germany

Impressum

Herausgeber/Verlag:

Landesinnungsverband des Schornsteinfegerhandwerks Baden-Württemberg
(jur. Person des priv. Rechts)
ISSN 1865-6366

Gesamtherstellung:

Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH
Kalvarienbergstr. 22 | 93491 Stamsried
Tel.: 09466/9400-0 | Fax: 09466/1276
E-Mail: voegel@voegel.com

Redaktion:

Volker Jobst (Redakteur)
Stefan Eisele (stellv. Redakteur, Berufspolitik)

Anschrift:

Redaktion „der Experte“
Baden-Württemberg
Königstraße 94 | 89077 Ulm
Tel.: 0731/936880 | Fax: 0731/9368820
E-Mail: info@livulm.de
Internet: www.liv-schornsteinfeger.de

Redaktionsschluss:

Jeweils am 15. des Vormonats. Unverlangt eingesandte Manuskripte verbleiben der Redaktion. Gezeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Nachdruck:

Nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Erscheint: Jeden Monat.

Zeitschrift für die Mitglieder des Landesinnungsverbandes Baden-Württemberg. Im Mitgliedsbeitrag sind die Druck- und Versandkosten der Zeitschrift enthalten.

In der Fachzeitung Der Experte wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Sprachform verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10429-2504-1002

Inhalt

Leitartikel	3
Der LIV informiert	4
Technik	9
Aus den Innungen	11
Dies & Das	15
Presseinformationen	18
STS BW GmbH	20
Mängeldoku	22
Die aktuelle Seite	23



Neuer Bundestarifvertrag – ein Mosaikstein für die Zukunft

Am Montag, den 7. April 2025 konnten sich die Sozialpartner nach langen Verhandlungen auf einen neuen Tarifvertrag einigen. Die Gespräche standen unter keinem guten Stern. Die Änderung des Schornstiefeger-Handwerksgesetzes ließ die Verbände immer weiter auseinanderdriften. Verhärtete Fronten machten vertrauensvolle Verhandlungen nicht eben leicht. Hinzu kam, dass wir als Arbeitgeber nun endlich den Schritt in ein neues Tarifsysteem gehen und unseren Mitgliedsbetrieben im Umgang mit dem Tarifvertrag mehr Rechtssicherheit geben wollten. Wie immer in Verhandlungen wurden nicht alle Wünsche erfüllt – und dennoch kann von einem großen Erfolg für alle gesprochen werden.

An der Attraktivität unseres Berufes arbeiten wir nun seit vielen Jahren. So wurden die Ausbildungsvergütungen in der letzten Dekade massiv angehoben. Aber nicht die Ausbildungsvergütung ist das bestimmende Argument für die Entscheidung von Berufseinsteigern. Viel weiter oben rangiert das Einstiegsgehalt nach der Ausbildung. Mit der Neuordnung der Lohngruppen wird die Lücke nun geschlossen. Durch die Zusammenführung der Lohngruppen I und II ergibt sich eine Lohnsteigerung für frisch ausgelernte Schornstiefegergesellen in Höhe von 23,3 Prozent. Auch die Einführung eines dreizehnten Monatsgehalts steht dem Schornstiefegerhandwerk gut zu Gesicht.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist die neugestaltete oberste Tarifgruppe für Meister, die sich an der bislang höchsten Tarifgruppe orientiert und mit einem deutlichen Lohnplus aufwartet. Auch hier greift das 13. Monatsgehalt zusätzlich, was mit einer Lohnsteigerung, je nach bisheriger Eingruppierung von 12,3 bis 7,7 Prozent zu Buche schlägt. Die Laufzeit

bis 30. April 2027 schmälert den Abschluss nicht, liegt die Lohnsteigerung doch immer noch über der in den Vereinbarungen der Metallindustrie oder dem öffentlichen Dienst. Sicher profitieren die einen mehr und die anderen weniger stark. Verlierer gibt es jedoch keine!

Der neueingeführte Lohnzuschlag auf die Lohngruppe III, wenn ein Meister als betriebsangehöriger Vertreter nach § 11b des Schornstiefeger-Handwerksgesetzes bestellt ist, stellt einen weiteren Anreiz dar. Hier können junge Meister mit einem 10-prozentigen Lohnplus ihr Fachwissen in der Praxis festigen. Die Hemmschwelle, sich um einen eigenen Bezirk zu bewerben, dürfte kleiner werden. Für diejenigen, die die Selbständigkeit nach wie vor scheuen, wird mit dem höheren Lohn eine Perspektive als sozialversicherungspflichtig Beschäftigter geschaffen. Der Betriebsinhaber muss zwar mehr bezahlen, hat jedoch die Möglichkeit, seinen gewerblichen Betriebsteil für die Zukunft aufzustellen.

Das Ziel der Regelung, über die Pensionskasse für die Arbeitgeber mehr Rechtssicherheit zu geben, ist zunächst nicht gelungen. Im Tarifvertrag ist die Sozialklasse bis zum 31. 12. 2032 festgeschrieben. Um dem Träger Planungssicherheit zu geben, müssen sich die Sozialpartner bald über eine Verlängerung einigen. In diesem Zuge gilt es jedoch, den größten Schwachpunkt der PKS zu beseitigen. Dieser liegt nicht etwa bei den Versicherten, sondern bei den Mitgliedern – den Betriebsinhabern im Schornstiefegerhandwerk. Immer wieder verfangen sich Betriebe in der Haftungsfalle, weil Beschäftigte erst nach Jahren ihre Ansprüche geltend machen.

Der Anspruch auf die Leistung aus dem Tarifvertrag ergibt sich aus der Gewerkschaftszugehörigkeit. Wird das Recht nicht zu Beginn der Beschäftigung geltend gemacht und damit eine Anmeldung beim

Versicherer ausgelöst, verfällt die Anwartschaft nicht. Dies führt – meist bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses – zu nicht unerheblichen Nachzahlungen. Kann man als Arbeitgeber nicht feststellen, ob ein Anspruch besteht, sollte sich daraus auch keine rückwirkende Haftung ergeben! Die Mitwirkung der Beschäftigten ist unabdingbar. Die Sozialpartner haben deshalb vereinbart, in einer Arbeitsgruppe Lösungsansätze zu erarbeiten und ein tragfähiges Konzept zu erarbeiten.

Der neue Bundestarifvertrag für das Schornstiefegerhandwerk ist, wie das geänderte Schornstiefeger-Handwerksgesetz oder die novellierte Ausbildungsverordnung, ein Mosaikstein. Zusammengesetzt offenbart sich daraus nach und nach das Zukunftsbild unseres Handwerks. Und darum geht es, in Zeiten der Wärmewende den traditionsreichen Beruf des Schornstiefegers so auszugestalten, dass es auch 2045 noch „Zum Glück gibt's den Schornstiefeger“ heißen wird. Die Eckpfeiler sind gesetzt, nun geht es an die Ausgestaltung in den Betrieben. Dazu benötigen wir qualifizierte und motivierte Mitarbeiter.

Bei Verhandlungen geht selten eine Partei als Sieger vom Platz. Unzufriedenheit mit dem Ergebnis ist in Anbetracht der aktuellen Tarifeinigung von keiner Seite angebracht. Ludwig Erhard wird der Satz „Ein Kompromiss ist die Kunst, einen Kuchen so zu teilen, dass jeder meint, er habe das größte Stück bekommen“ zugeschrieben. In der heutigen Zeit sehen sich eher beide Parteien als Verlierer. Diesem Mainstream sollten wir uns nicht anschließen und vielmehr dankbar sein, dass unser **Handwerk der Gewinner** ist. In unsicheren Zeiten, wo allerorts Betriebe ins Wanken geraten, ist ein stabiles Schornstiefegerhandwerk ein gutes Signal für alle. |

Stefan Eisele

Glücksbringer werden – ich werde Schornsteinfeger!



Wann: Samstag, den **28. Juni 2025**

Wo: Landesinnungsverband des
Schornsteinfegerhandwerks Baden-Württemberg
Königstraße 94 in 89077 Ulm (Donau)

Beginn Frühstück: 8.30 Uhr

Beginn: 9.30 Uhr

Mittagessen: 11.30 Uhr

Ende: 13.00 Uhr

Eignungstest

Das Schornsteinfegerhandwerk Baden-Württemberg führt vor Beginn der Ausbildung zum Schornsteinfeger/zur Schornsteinfegerin einen allgemeinen **Eignungstest** durch, in dem über die **Abfrage von Grundkenntnissen und Allgemeinwissen** der aktuelle Bildungsstand und die Ausbildungseignung bewertet wird.

Infos für Eltern/Angehörige

Neben dem Eignungstest findet eine Informationsveranstaltung für Eltern/Angehörige der künftigen Auszubildenden

statt. Dabei gibt es **Informationen über die Schule und die überbetriebliche Ausbildung**. Auch das Internat wird besichtigt und Herr Arnold, der Leiter des Schornsteinfegerinternats, informiert über Regeln und Kosten der Unterbringung.

Coaching für Ausbilder

Zeitgleich wird für die künftigen Ausbildungsbetriebe ein Ausbildertraining durchgeführt, in dem über alle **wichtigen Belange der Berufsausbildung** der künftigen Auszubildenden informiert wird. Durch die neue Ausbildungsordnung veränderten sich Ausbildungsinhalte, aber auch rechtliche Anforderungen. Ein Muss für jeden Ausbilder!

Verpflegung

Die Kantine im benachbarten Brauerinternat bietet wieder **Frühstück und Mittagessen** zu günstigen Konditionen an. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich.

Frühstück: 6,00 Euro/Person
Mittagessen mit einem Getränk: 8,00 Euro/Person



Anmeldung

Zum Eignungstest, Elterninformation und Lehrmeisterseminar des Landesinnungsverbandes des Schornsteinfegerhandwerks Baden-Württemberg am **Samstag, 28. Juni 2025 um 9.30 Uhr** melde/n ich/wir mich/uns zu folgenden Veranstaltungen verbindlich an:

Eignungstest

Herr/Frau (Anwärter) _____

Infos für Eltern/Angehörige

Herr/Frau _____

Coaching für Ausbilder

Innung:

Freiburg Karlsruhe Stuttgart Tübingen

Herr/Frau (Ausbilder) _____

Verpflegung

<input type="checkbox"/> Frühstück	_____ Personen (6,00 Euro/Person)	_____ Gesamt Euro
<input type="checkbox"/> Mittagessen	_____ Personen (8,00 Euro/Person)	_____ Gesamt Euro
		_____ Summe Euro

Den Gesamtbetrag überweisen Sie bitte **VORAB bis 9. Juni 2025** auf unser Konto **DE49 6309 0100 0001 5710 01** und bringen zur Bestätigung den Überweisungsbeleg mit.

Anmeldung bitte bis spätestens 9. Juni 2025 an:

Landesinnungsverband
des Schornsteinfegerhandwerks
Baden-Württemberg
Königstraße 94, 89077 Ulm
Fax: 0731/9368820, E-Mail: sekretariat@livulm.de



Name

Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon

Fax

E-Mail-Adresse

Datum

Unterschrift

ISH – Nicht ohne Schornsteinfeger

Weltleitmesse für Gebäude-, Energie-, Heizungs- und Klimatechnik sowie Baddesign und Installation





Ein gutes Gespräch mit dem Gesamtvertriebsleiter von Pluggit Maximilian Berger.



Bei Viessmann nahmen sich Verkaufsleiter Deutschland Dr. Wiedeler und Verkaufsleiter Südwest Frank Deris Zeit für uns.



Pia-Sophie Beiteke und Niklas Hesse sind vertraute Gesichter der Fa. Wöhler.



Bei Wolf vergaßen wir, ein Bild mit Mathias Gruner zu machen.

#ISH25

Die ISH 2025 ist am 21. März in Frankfurt nach fünf Messtagen zu Ende gegangen. Laut Veranstalter Messe Frankfurt nutzten 163.157 Besucher aus 150 Ländern die Veranstaltung, um sich über neueste Entwicklungen in der SHK- und LüKK-Welt zu informieren – das ist ein Plus von 7 Prozent im Vergleich zur ISH 2023.

Auch der Vorstand des Landesinnungsverbandes – zumindest einige davon – besuchten 2025 die ISH. An zwei Tagen bewegten sich Präsident Stefan Eisele, Vorstand Technik Judith Krauter, Vorstand Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Volker Jobst und der Technische Berater Jannik Striegel mit mehr als 35.000 Schritten über das Messegelände.

Im Vorfeld des Besuches wurden Gesprächstermine mit Bosch, Viessmann, Fröling, Pluggit, Brötje und Wöhler vereinbart. So konnte sichergestellt werden, dass die Delegation begrüßt und über die teilweise sehr aufwendigen und weitläufigen Messestände fachkundig geführt wurde. Bei einigen Marktpartnern bedankte sich Präsident Eisele nochmals persönlich für die Unterstützung bei der Ausrüstung der Bildungsstätte in Ulm.

Neben den oben genannten Gesprächsterminen führte die LIV-Abordnung sehr gute Gespräche an den Messeständen der Firmen Wolf, Hargassner, Oekosolve, MRU, Jeremias und Ökofen. Selbstverständlich wurde auch der Messestand des ZIV in Halle 6.1 besucht.

Im Laufe der zwei Tage waren zahlreiche Begegnungen mit ebenfalls interessierten Kollegen in den Hallen möglich. Von vielen Kontakten wurde sich mit der Frage verabschiedet: „Sehen wir uns bei der World of Fireplaces in Leipzig?“ Diese findet vom 28.-30. April 2025 statt. Hier steht das Heizen mit Biomasse im Fokus.

Die nächsten großen Messen sind die IFH/Intherm vom 14.-17. April 2026 in Nürnberg und die ISH vom 15.-19. März 2027 in Frankfurt.

Volker Jobst



Beim ZIV begrüßten uns die Vorstände Andreas Peeters und Markus Burger.



GLÜCKSTOUR

www.glückstour.de

Schornsteinfeger helfen krebs- und schwersterkrankten Kindern.

Wir helfen und unterstützen da, wo Hilfe und Unterstützung dringend benötigt werden. Und das vor allem in den Fällen, in denen die Betroffenen ansonsten mit ihrem jeweiligen Problem allein gelassen sind. Dafür steht der Verein Glückstour, der sich komplett ehrenamtlich um die Hilfe für krebs- und schwerstkranken Kinder kümmert, seit jeher. Jede noch so kleine Spende trägt dazu bei, dass der Verein seinen unermüdlichen Einsatz fortsetzen kann. Dafür an dieser Stelle allen Spendern ein großes Dankeschön. Allein in den ersten drei Monaten dieses Jahres konnte die Glückstour bereits knapp über 100.000 Euro an betroffene Familien und Institutionen übergeben.

Eine Vielzahl an Spendern

Es ist fast unmöglich, wirklich alle Spenden im Einzelnen aufzuführen und alle Spender auf diesem Weg persönlich zu erwähnen. Geburtstage, Hochzeiten, andere Feierlichkeiten und auch Trauerfeiern sind häufig Anlass, für die Glückstour zu werben und zu sammeln. Das geschieht ebenfalls bei den Versammlungen der Schornsteinfeger-Innungen, in Betrieben oder Geschäften, in denen Spardosen für die Glückstour stehen. Und natürlich gibt es nach wie vor viele Unternehmen, die seit Jahren mit der Glückstour eng verbunden sind und den Verein großzügig unterstützen. Dazu kommen die vielen Einzelspenden mit kleinen und auch größeren Beträgen zwischen fünf und sogar 5.000 Euro. Jeder Euro hilft dabei, dass die Glückstour ihre erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortsetzen kann. Dazu zählt in manchen Fällen auch die Unterstützung zu einer würdigen Beisetzung eines verstorbenen Kindes, wenn Eltern oder Alleinerziehenden dazu die finanziellen Mittel fehlen.

Auftakt zur Tour 2025 am 4. Juni in Düsseldorf

Einmal im Jahr machen sich Schornsteinfeger bekanntlich mit dem Rad auf den Weg, um auf der Glückstour-Etappenfahrt über etwa 1.000 Kilometer zum Bundes-

verbandstag des Schornsteinfeger-Handwerks zu radeln. In diesem Jahr feiert diese Glückstour zugunsten krebs- und schwerstkranker Kinder ihr 20-jähriges Jubiläum und hat Berlin als Ziel. Nach der Auftaktveranstaltung am 4. Juni in Düsseldorf fällt der eigentliche Startschuss zur Tour in der NRW-Landeshauptstadt am Tag darauf. Vom Landtag aus geht es am ersten Tag nach Steinfurt, der Heimatstadt von Christina Schulze-Föcking. Die CDU-Landtagsabgeordnete ist nach 2024 auch in diesem Jahr Schirmherrin der Glückstour. Die zweite Etappe führt von Steinfurt nach Vechta. Am nächsten Tag ist Bremen das Ziel. Bremen - Hamburg, Hamburg - Wittenberge sind die weiteren Etappen, ehe die Glücksfeger nach Berlin radeln. Die offizielle Einfahrt zum 141. Bundesverbandstag der Schornsteinfeger erfolgt dann am 12. Juni. Unterwegs freuen sich die Teilnehmer der Tour darauf, an den jeweiligen Etappenorten möglichst viele Kolleginnen und Kollegen aus dem Handwerk ebenso wie Freunde und Gönner zu treffen. Wie immer wird es zahlreiche Spendenempfangs- und -übergaben geben.

Weitere Infos zur Arbeit des Vereins gibt es auf der Homepage: www.glückstour.de

Der Verein freut sich zudem über jedes neue Mitglied. Umso breiter die Glückstour aufgestellt ist, desto besser ist Hilfe

möglich. Und der Jahresbeitrag in Höhe von 24 Euro ist sogar absetzbar.

Übrigens: Spenden – und seien sie noch so klein – sind jederzeit willkommen und können zudem jetzt auch über PayPal überwiesen werden.



<https://www.glückstour.de/spenden/>





Wie war das mit Leitungen von Solar- oder Photovoltaikanlagen in/an Schächten von Abgasanlagen?

Hin und wieder stellt sich die Frage, ob Solarleitungen mit wasserführenden Leitungen oder auch die Leitungen einer Photovoltaik-Anlage nun durch einen nebenliegenden Schacht einer Abgasanlage oder gar in einem bestehenden, benutzten Schacht einer Abgasleitung geführt werden dürfen. Dazu stellen wir die beiden Einbausituationen und den aktuellen Sachstand dar.



Abbildung 1: https://www.reddit.com/r/selbermachen/comments/169tqok/strom_pvkabel_durch_vorhandenen_luftschaft legen/?rdt=36188 heruntergeladen am 31.03.2025

Solarthermieanlage

Leitungen in nebenliegenden, unbenutzten Schächten

DIN 18160-1:2023-02 stellt unter Punkt 4.1.1.7 u. a. zu nebenliegenden Schächten folgende Anforderungen:

Fremde Bauteile und Einrichtungen an und in Abgasanlagen

Die Funktions-, Brand- und Standsicherheit von Abgasanlagen darf durch fremde Bauteile und Einrichtungen nicht gemindert werden.

In nebenliegenden Schächten von Abgasanlagen dürfen auch besondere Installationen wie Vor- und Rücklaufleitungen von Heizungsanlagen sowie Steuerleitungen für Solaranlagen installiert werden, wenn

- eine gegenseitige Temperaturbeeinflussung der einzelnen Bauteile nicht zu unzulässigen Erwärmungen führt,
- die Schächte nicht für die Be- oder Entlüftung eines Heizraumes oder anderen Aufstellraumes für Verbrennungseinrichtungen benötigt werden,
- bei Luftschächten sichergestellt ist, dass der verbleibende Querschnitt für

die Verbrennungsluftzuführung ausreicht und eine Reinigung bzw. Überprüfung des Schachtes möglich ist, und

- die jeweiligen Zu- und Abgänge der Leitungen in und aus dem Schacht dicht und baustoffgerecht verschlossen werden.

Werden die o. g. Voraussetzungen erfüllt, kann die Verlegung entsprechend umgesetzt werden.

Leitungen in benutzten Schächten einer Abgasleitung

Hinweise der obersten Baurechtsbehörde zur Beurteilung eines gemeinsamen Schachtes für Abgasanlagen und Solar- bzw. anderen Leitungen (Technische Sammelmappe Ordner 1 A-E Seite 163):

Nach § 7 Abs. 7 Satz 1 FeuVO muss jede Abgasleitung in einem eigenen Schacht angeordnet sein. Von dieser Vorschrift kann bei einer nachträglichen Belegung aufgrund von § 56 Abs. 1 LBO abgewichen werden, wenn auf andere Weise

dem Zweck dieser Vorschrift entsprochen wird.

Bei der Anordnung einer Abgasleitung für eine Öl- oder Gas-Brennwertfeuerstätte und den wasserführenden Leitungen für eine thermische Solaranlage in einem gemeinsamen Schacht bestehen unter den nachfolgend genannten Bedingungen keine Bedenken gegen eine Abweichung von der genannten Vorschrift.

1. Die Solarleitungen einschließlich ihrer Dämmung müssen in ihrer Temperaturbeständigkeit den Anforderungen an die Abgasanlage entsprechen.
2. Der verbleibende Querschnitt muss eine allseitig ausreichende Hinterlüftung bzw. Verbrennungsluftzuführung gewährleisten. Der sichere Betrieb ist durch eine Berechnung nach DIN EN 13384-1 nachzuweisen.
3. Die Solarleitungen und die Abgasleitung im Schacht sind so anzuordnen, dass der verbleibende Querschnitt prüfbar ist und bei Bedarf gereinigt werden kann. Ein Kontakt zwischen der Abgasleitung und den wärmege-dämmten Solarleitungen ist auf Dauer auszuschließen.

Abgesehen vom Fühlerkabel für die Solaranlage ist die Anordnung von elektrischen Leitungen nicht zu befürworten, auch wenn für diese Leitungen ein Funktionserhalt unter Brandeinwirkung nachgewiesen ist.

Anmerkung des LIV: Die Abweichung ist bei der zuständigen Baurechtsbehörde schriftlich zu beantragen.

Photovoltaikanlage

Leitungen in nebenliegenden, unbenutzten Schächten

Im o.g. Abschnitt 4.1.1.7 der DIN 18160-1:2023-02 werden fremde Bauteile und Einrichtungen an und in Abgasanlagen beschrieben. Diese sind generell zu berücksichtigen. Zudem sind in unbenutzten

Luftschächten/Zügen von Schornsteingruppen auch die Brandschutzvorgaben nach FeuVO (Schutzziel 85 °C) einzuhalten. Die Hinterlüftung der Leitungen sollte sichergestellt sein. Außerdem ist unseres Erachtens vom Elektriker zu bestätigen, dass die stromführenden Leitungen einer Temperatur von 85 °C technisch standhalten. Die Leitungen sollten dann „starr“ in den Schacht eingebracht werden (z. B. in einem separaten Rohr).

Leitungen in benutzten Schächten einer Abgasleitung

Die Führung von elektrischen Leitungen für PV-Anlagen in Schächten von Abgasleitungen wurde vom Arbeitskreis Technische Gebäudeausrüstung der Fachkommission Bauaufsicht (ARGEBAU) im Jahr 2023 behandelt. Aufgrund bestehender Bedenken durch unzureichende Erkennt-

nisse, beispielweise zur Alterungs- und Temperaturbeständigkeit der elektrischen Leitungen oder praxistauglichen, dauerhaften Verlegearten in vorhandenen Schächten, kann der dauerhafte sichere Betrieb momentan nicht bestätigt werden.

Der Arbeitskreis hat den Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI) zur weiteren Klärung der bestehenden Problematik angefragt. Dieser Sachstand wurde in einem ZIV-Rundschreiben im Mai 2023 festgehalten und über die Innungen verteilt.

Auch nach den Hinweisen der obersten Baurechtsbehörde zur Beurteilung eines gemeinsamen Schachtes für Abgasanlagen und Solar- bzw. anderen Leitungen wird die Anordnung von elektrischen Leitungen im Schacht einer Abgasleitung nicht befürwortet.

Abteilung Technik

ANZEIGEN

PLATTFORM HANDWERK

Erfolgreiche Existenzgründung & Betriebsführung im Schornsteinfegerhandwerk



- Existenzgründung leicht gemacht - Mit Experten zum Erfolg
- Wachstumspotenziale erkennen
- Starte sicher in die Selbständigkeit

JETZT ANMELDEN



 schulung@plattform-handwerk.de

 WWW.PLATTFORM-HANDWERK.DE

 STS BW GmbH

STELLENANZEIGE

ICH SUCHE DICH

Schornsteinfegergeselle/in
ab sofort gesucht

Für meinen angenehm zu bearbeitenden **Bezirk Ortenaukreis Nr. 24** suche ich Dich zur Verstärkung in meinem Betrieb.

Dich erwarten ein partnerschaftliches Betriebsklima, Betriebshandy, Weiterbildungen, flexible Arbeitszeiten, Betriebsfahrzeug, übertarifliche Bezahlung. Weitere Einzelheiten gerne in einem persönlichen Gespräch!

Ich habe Dein Interesse geweckt?

Dann freue ich mich auf Deine Bewerbung bzw. Kontaktaufnahme gerne per Mail oder telefonisch.

Franziskus Pfeffer

Tel.: 0170/2099785

Mail: schorni-f.pfeffer@t-online.de



Ausbildungsmesse in Rastatt



Zusammen mit der Auszubildenden Lea Burmeister wurden interessierte Schüler informiert.



Die Kollegen Marcel Wagenknecht und Marc Amato.

Die Kollegen Marcel Wagenknecht und Marc Amato waren jeweils mit ihren Mitarbeitern vor Ort und konnten die interessierten Jugendlichen über das breite Tätigkeitsspektrum des modernen Schornsteinfegerhandwerks aufklären. Die Veranstaltung war gut besucht und auch das Interesse der Jugendlichen sehr positiv.

Die Veranstalter waren erfreut über die Anwesenheit der Schornsteinfeger und hatten selbst mindestens genauso viele Fragen an die anwesenden Schornsteinfegermeister, wie die Ausbildungssuchenden. |

Marc Amato

Ehrenmeister Udo Gehrig, ein echter „Monnemer Buh“, wurde 80!



Ehrenobermeister Jürgen Braun hielt die Lobrede auf den Jubilar.

Am 19. März 2025 feierte Udo Gehrig seinen 80. Geburtstag und lud zu diesem Anlass am 21. März 2025 seine Familie, Freunde und Kollegen zu einer gemeinsamen Feier ein.

Neben einem lustigen und kurzweiligen Programm durch seine Frau Erika, seine Tochter, Schwiegersohn und Enkelin, beleuchtete auch Ehrenobermeister Jürgen Braun die zahlreichen Ehrenämter von Udo. Gut erinnern konnte sich Jürgen Braun an die Zeit, als er bei Udo im Unterricht während seiner Ausbildung, die damals noch in Karlsruhe stattfand, saß. Im Berufsalltag hatten beide dann später noch öfter gemeinsam zu tun und blick-

ten auf diese Zeit mit viel Humor und zahlreichen Anekdoten zurück. Auch in der Meisterschule saß Jürgen wieder bei Udo als Schüler im Unterricht, wodurch es dann kurze Wege waren, Udo später in den Vorstand der Innung Karlsruhe zu holen und ihn zuletzt für den Prüfstand zu verpflichten. Interessiert hörten die Gäste den Ausführungen von Jürgen zu, als er über die Anschaffung der Innungsfahne berichtete, die maßgeblich des Einsatzes von Udo und des ehemaligen Obermeisters Manfred Fitterer zu danken war. Damals gab es wohl größeren Widerstand, nicht nur von Jürgen Braun, sondern auch von Friedrich Hoffmann als damaligem Obermeister. Dies

zeigt: Udo konnte recht überzeugend sein!

Selbst nach seiner aktiven Zeit als Schornsteinfeger wollte man auf die Kompetenz von Udo nicht verzichten – und so durfte er noch im Rentenalter den Prüfverein für die Messgeräte führen. Erst als Jürgen Braun selbst in die Riege der Rentner wechselte, forderte Udo seinen einstigen Lehrling auf: „Jetzt bist du dran, den Prüfverein zu führen!“

Lieber Udo, Deine Innung Karlsruhe wünscht Dir noch viele glückliche und gesunde Jahre mit Deiner Frau Erika und Deiner Familie. |

Treffen der unteren Verwaltungsbehörden für den Regierungsbezirk Karlsruhe



Obermeister Thorsten Badent und Innungstechniker Georg Niedermaier in konstruktiver Runde.

Am Dienstag, 18. März 2025 trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter der unteren Verwaltungsbehörden zu einem gemeinsamen Austausch über all jene Themen, die das Schornsteinfegerhandwerk und die Behörden derzeit bewegen.

Frau Wetzel (Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis) hat sich dankenswerterweise um die Organisation des Treffens, mit Unterstützung durch die Schornsteinfegerinnung Karlsruhe, bestens gekümmert.

Schnell entwickelte sich eine rege Diskussion zu Themen wie kommissarische Vertretung von Kehrbezirken, praktische Umsetzung der Betriebsangehörigen-Stellver-

treter-Regelung, § 26, 1. BImSchV (Austausch/Nachrüstung/Außerbetriebnahme bestehender Feuerstätten für feste Brennstoffe), Besetzung von Kehrbezirken, Umsetzung von Ersatzvorhaben und vielen weiteren Punkten.

Der Teilnehmerkreis setzte sich wie folgt zusammen:

- Frau Wetzel (LRA Rhein-Neckar-Kreis)
- Herr Blank und Frau Nelluvelie (Stadt Heidelberg)
- Frau Maxhuni (LRA Karlsruhe)
- Frau Brenner (LRA Neckar-Odenwald-Kreis)
- Frau Straub (Stadt Mannheim)

- Frau Arnold, Frau Wemmer und Herr Mitschele (LRA Enzkreis)
- Frau Kubatzki (LRA Rastatt)
- Frau Schäfer (LRA Calw)
- Frau Stenzel (LRA Freudenstadt)
- Frau Kohl (Stadt Baden-Baden)
- Herr Niedermaier und Herr Badent (Innung Karlsruhe)

Kurzfristig absagen musste die Stadt Karlsruhe.

Alle Beteiligten waren sich am Ende einig, dass dieser Tag sehr sinnvoll und produktiv war, daher wurde der Wunsch geäußert, dieses Treffen jährlich stattfinden zu lassen. |

Lehrstellenbörse in Hardheim



V.l.: Arnold Fischer, Katharina Fischer, Felix Wundersee und Lars Ederer

Am Samstag, den 22. März 2025 fand die jährliche Ausbildungsmesse in Hardheim statt. Bereits zum 12. Mal nahmen daran Lars Ederer (Innung Stuttgart) und Arnold Fischer (Innung Karlsruhe) in- nungsübergreifend teil.

Herr Ederer und Herr Fischer versuchten Hand in Hand jungen Menschen den Beruf des Schornsteinfegers nahezubringen und zu bewerben. Tatkräftige Unterstützung erhielten sie hierdurch von Felix Wundersee (Auszubildender 1. Lehrjahr von Lars Ederer) und Katharina Fischer (Schornsteinfegermeisterin bei Arnold Fischer).

Lars Ederer

Nachruf

Die Kolleginnen und Kollegen der Schornsteinfegerinnung Stuttgart trauern um ihren Kollegen **Richard Schrempp**, der am 7. März 2025 im Alter von 67 Jahren verstarb und am 26. März 2025 auf dem Friedhof in Ohmden beigesetzt wurde.

Wir Kolleginnen und Kollegen, die Richard Schrempp noch als aktiven Bezirksschornsteinfegermeister erleben durften, schätzten ihn als pflichtbewussten, korrekten und engagierten Kollegen und die Schornsteinfegerinnung Stuttgart hatte in ihm einen anerkannten Vertreter unseres Handwerks.

Richard Schrempp erlernte das Schornsteinfegerhandwerk von 1973 bis 1976 bei seinem Lehrmeister Karl Bach. Seine Gesellenprüfung legte er am 29. Juni 1976 in Karlsruhe und seine Meisterprüfung am 1. März 1981 in Ulm mit Erfolg ab. Zum 1. Januar 1988 wurde Richard Schrempp auf den Kehrbezirk Esslingen Nr. 2, im Juli 1995 auf den Kehrbezirk Esslingen Nr. 26 und ab 2007 auf den Kehrbezirk Esslingen Nr. 22 als Bezirksschornsteinfegermeister bestellt, den er bis zu seinem Ruhestand am 31. Dezember 2021 verwaltete.

Von August 1973, mit dem Beginn seiner Lehre als Schornsteinfeger, bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand am 31. Dezember 2021, war Richard Schrempp über einen Zeitraum von 47 Jahren für den Brandschutz und somit für die Sicherheit seiner Kunden, den Umweltschutz, der Energieeinsparung und der neutralen Beratung als Auszubildender, Geselle, Meister und später in seinem eigenen Kehrbezirk zuständig.

Eine Aufgabe, die sehr viel Sachverstand und damit eine ständige Weiterbildung erforderte. Er beteiligte sich bei den Innungsversammlungen und nahm an den Weiterbildungsmaßnahmen der Innung und des Landesinnungsverbandes teil.

Das Schornsteinfegerhandwerk verliert mit Richard Schrempp einen Kollegen, der seine ihm übertragenen kehr- und überprüfungspflichtigen Tätigkeiten gewissenhaft und kundenorientiert ausübte, sowie einen Menschen, der zuhören konnte und seinen Kundinnen und Kunden mit Rat und Tat zur Seite stand.

Die Kolleginnen und Kollegen sowie die Schornsteinfegerinnung Stuttgart werden Richard Schrempp ein ehrendes Andenken bewahren.

Schornsteinfegerinnung Stuttgart



Alle für Einen und ...

Vom Wert der Innungsmitgliedschaft



Das Schornstiefegerhandwerk steht vor großen Herausforderungen. In sehr kurzer Zeit wird über unser aller Schicksal entschieden. Bundeskanzler Scholz sprach von einer Zeitenwende. Friedrich Merz steht vor einer Mammutaufgabe. Nun stellt sich die Frage, sind wir als Handwerk irgendwann ein Relikt der Vergangenheit oder schaffen wir es einmal mehr, unsere eigene Rolle in einer neuen Zeit zu finden? Aus meiner Sicht haben wir eine Chance, Letzteres zu schaffen, allerdings braucht es dafür eine starke Gemeinschaft. Gerade in den neuen Bundesländern ist derzeit jedoch festzustellen, dass man immer mehr Kolleginnen und Kollegen trifft, die nicht mehr Mitglieder in der Innung sind. Ich halte diese Entwicklung für besorgniserregend und will nachfolgend erläutern, warum.

Es waren andere Zeiten im August 1985, als ich meine Lehre im Schornstiefegerhandwerk begann. Boris Becker gewann mit zarten 17 Jahren Wimbledon und im Osten wurde mit Michail Gorbatschow als neuem KPDSU-Generalsekretär der Reformkurs des Warschauer Paktes eingeleitet. Es war die Zeit von Nena und Musikkassetten, später dann die der schicken Autoradios. 1982 kamen die ersten CD-Player auf den Markt und natürlich wurde mein „Lehrgeld“ in einem Monat ohne Berufsschule (in diesen reichte die Vergütung gerade mal für Bahnfahrt und Ver-

pflegung zu und in der Berufsschule) in ein solches Gerät investiert.

Die Berufsausbildung war in diesen Zeiten oft kein Vergnügen. „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“ bekamen wir immer wieder zu hören – und doch ging von dieser neuen Gemeinschaft, zu der wir nun alle gehörten, von ihrer Kollegialität und Solidarität ein ganz besonderer Zauber aus. Die Lehrlinge hielten mit zunehmender Ausbildungszeit immer mehr zusammen. Allen war klar, dass wir gemeinsam besser aufgestellt sind als jeder für sich allein. Schwächere wurden nicht an den Pranger gestellt oder gemobbt. Stattdessen erfuhren wir alle, wie unterschiedlich Menschen eben sind. Uns wurde bewusst, dass jeder auf seine Art über eine „Superkraft“ verfügt, welche die Gemeinschaft stärker macht. Man half sich gegenseitig ohne Hohn und Missgunst, ohne Neid und Profilierungsgehebe. Dadurch wurden alle stärker und wir konnten unsere Ziele erreichen. Wir waren Teil einer besonderen Gemeinschaft.

Das führte dazu, dass uns immer bewusst war, unsere Interessen werden nur durch die Gemeinschaft in der Berufsorganisation auf Arbeitnehmerseite vertreten. Ebenso stand für uns außer Frage, dass unsere Arbeitgeber in der Innung diesen Halt und die nötige Unterstützung finden.

So haben wir es schließlich gemeinsam geschafft, unser Handwerk weiterzuentwickeln, jeder von seiner Seite, Arbeitgeber und Arbeitnehmer im gegenseitigen Wettstreit der Ideen. Wir hatten eloquente Vertreter unserer Organisationen in den jeweiligen Vorständen, die unser Sprachrohr gegenüber Verwaltung und den politischen Entscheidungsträgern waren. Es gab viele Hürden zu meistern.

Oftmals hat der damals neue Mainstream des Neoliberalismus Regelungen unseres Handwerks, seine Aufgaben und Ziele in Frage gestellt. Es war ein ständiger Kampf darum, gute und bewährte Strukturen zu erhalten, aber auch gegebenenfalls weiterzuentwickeln. Gleichzeitig stritten wir intern um die Bedingungen der Zusammenarbeit in den Betrieben. Es war eben ein Potenzialausgleich auf Augenhöhe mit positiven Auswirkungen auf Wirtschaftskraft und Löhne. Dadurch hat sich unser Handwerk stets weiterentwickelt.

Dann kam die Wende und die Republik bekam fünf neue Bundesländer hinzu. Das bedeutete neue Herausforderungen. Während in der alten Bundesrepublik klare Strukturen mit langen Wartezeiten auf Kehrbezirke herrschten, gab es in den fünf neuen Ländern schnell einen Mangel an Fachkräften. Leider führte die Fluktuation auch dazu, dass die Berufsorganisa-



Perestroika in den 1980er Jahren



Zusammenhalt auch in der Aus- und Weiterbildung

tionen sich ständigen personellen Veränderungen gegenüber sahen. Während dies bei den Innungen noch zeitverzögert vorstatten ging, traf es die Arbeitnehmerorganisation mit voller Wucht. Die Bereitschaft, sich zu engagieren, war zwar vielerorts vorhanden, doch kaum hatte man funktionierende Strukturen, waren die Kollegen schon wieder weggezogen oder hatten Kehrbezirke übernommen.

Dies führte am Ende auch dazu, dass die politische Lobbyarbeit zum Wohl des Schornsteinfegerhandwerks vielerorts keine festen und tradierten Strukturen hatte. Viele sinnvolle Regelungen aus den fünf neuen Bundesländern, zu denen nicht zuletzt die regelmäßige Überprüfung der hygienischen Lüftungsanlagen nach der DIN 18017 gehörte, wurden im Ergebnis ersatzlos abgeschafft.

Auch waren die Organisationsquoten der Berufsorganisationen in den neuen Ländern viel geringer. Dies betraf anfangs noch allein die Arbeitnehmerseite, später jedoch auch die Innungen. Die Struktur in den Kehrbezirken wandelte sich in den 90er Jahren rasant. Die Menschen renovierten ihre Häuser, bauten zentrale Heizungsanlagen ein und die alten Öfen kamen auf den Schrott. Die damaligen Bezirksschornsteinfegermeister im Osten der Republik verdienen größten Respekt. Sie sahen sich einem rasanten Wandel des Berufsbildes, der Ausbildungsinhalte und natürlich auch der gesetzlichen Regelungen gegenüber und meisterten im wahrsten Sinne des Wortes diese Mammutaufgabe.

Doch standen ständig unsere gesamten Berufsaufgaben in einer kritischen öffent-

lichen Diskussion. Dies war einem in den 90ern vorherrschenden Mainstream der Deregulierung zuzuschreiben. Überall forderten Politiker die Abschaffung angeblicher „Überregulierungen“, zu denen damals viele namhafte Politikvertreter auch das Schornsteinfegergesetz zählten. An anderer Stelle, wie zum Beispiel im Bau- und Brandschutzrecht, mussten wir erleben, dass einfache verständliche Regelungen durch ein Dickicht von neuen Regelungen und Einzelzulassungen sowie Ausnahmen ersetzt wurden. Die Innungen, Landesinnungsverbände und der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks, aber auch der ZDS, setzten alles daran, unsere beruflichen Grundlagen zu verteidigen, an technische Entwicklungen anzupassen und zusätzliche Betätigungsfelder zu erschließen.

Einmal wieder wäre unser Handwerk abgewickelt oder kaputt geschrumpft worden, hätte es die Strukturen und die Funktionsträger dieser Zeit nicht gegeben.

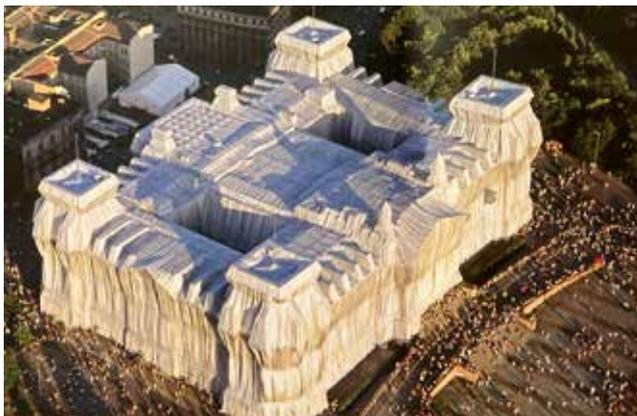
Ende der 90er Jahre wurde die politische Welt im Handwerk auf den Kopf gestellt. Die Handwerksordnung sowie alle anderen tradierten Regelungen im Wirtschaftsressort wurden generell in Frage gestellt. Parallel musste sich unser Handwerk gegen völlig absurde Angriffe von selbst ernannten Schornsteinfegergegnern, Reichsbürgern und politischen Deregulierungspropheten verteidigen.

Handwerker demonstrierten in Berlin gegen die Demontage des Handwerksrechtes. Am Ende wurde die Anzahl der Meisterpflichtigen Berufe auf fast die Hälfte reduziert. Die Auswirkungen auf dem Markt waren katastrophal. Ehemalige

Mitarbeiter/innen gründeten geförderte „Ich AGs“ und machten etablierten Unternehmen Billigkonkurrenz. Die Qualität sank und die Firmen verschwanden so schnell wieder vom Markt, wie sie entstanden. Auf der Strecke blieben, neben den (um Gewährleistungsansprüche geprellten) Kunden, auch die seriösen Unternehmen am Markt, die sich gegen Dumpingangebote nicht zu schützen wussten.

Nur durch die gute Interessenvertretung im Handwerk ist es schließlich gelungen, diese Fehlentwicklungen zu dämpfen und die Politik davon zu überzeugen, einige Regelungen zurückzunehmen. Schon kurze Zeit später, gleichzeitig mit dem Umzug der Bundeshauptstadt vom Rhein an die Spree, kam auf einmal auch eine neue Debatte hinzu. Die EU verständigte sich auf immer mehr Regelungen im Rahmen der Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit und es dauerte nicht lange, bis wir als Schornsteinfegerhandwerk vor einer scheinbar unlösbaren Aufgabe standen. In unserer gesamten Fantasie konnten wir uns kein Modell vorstellen, welches die Anforderungen des freien Wettbewerbs und der unbeschränkten Niederlassung mit dem bis dahin bewährten System Schornsteinfegerhandwerk in Einklang bringen konnte.

Es ist dem Handwerk nach langen und zähen Debatten, nach Streit und vielen Auseinandersetzungen gelungen, ein gutes und zukunftsfähiges System zu etablieren. Natürlich müssen einzelne Regelungen auch hier immer wieder auf den Prüfstand gestellt werden, was jetzt durch die aktuelle Novelle aufgenommen wurde. Selbstverständlich machen Verände-



Der verhüllte Reichstag 1995



Das moderne Zunftzeichen des Schornsteinfegerhandwerks



rungen auch vor unserem Handwerk nicht halt. In der Summe jedoch ist das SchfHwG eine berufsrechtliche Grundlage, die viele Antworten auf die Fragen der Neuzeit geben kann.

Nun ist die Zeitenwende da – und niemals zuvor hat die Politik dringender ein Bindeglied zwischen Sachzwängen, politischen Zielen und den Verbrauchern gebraucht. Nie waren die Themen der Versorgungssicherheit und des Klimaschutzes so omnipräsent wie in unserer Zeit. Obwohl die Aufgaben und der dadurch nötige Zusammenhalt im Handwerk offensichtlich sind, erleben wir etwas Beunruhigendes in unserem Handwerk.

Immer mehr Berufsangehörige beschäftigen Gerichte mit kleinlichen Streitereien um Details. Immer öfter höre ich, wie Kolleginnen und Kollegen belächelt werden, wenn sie bei der Wiederbewerbung um einen Kehrbezirk einen Formfehler machen, eine Unterschrift vergessen haben oder gar die falsche Art von Führungszeugnis beigefügt oder angefordert haben und daraufhin ihren Kehrbezirk nicht wieder bekommen.

Immer mehr erlebe ich, dass Berufsangehörige sich versuchen aufzuwerten, indem sie die Arbeit oder Kompetenz anderer abwerten. Diese Entwicklung ist nicht nur menschlich schrecklich, sondern stellt auch eine ernsthafte Gefahr für unser Handwerk dar. Wir haben als Handwerk die Chance, den Wandel für alle zu ge-

stalten. Im darwinistischen Gegeneinander jedoch werden wir über kurz oder lang untergehen. Schon jetzt gibt es, auch aufgrund solcher Entwicklungen, viele Kolleginnen und Kollegen, die nicht mehr den Versuch unternehmen, die Innung durch ihre Mitgliedschaft zu stärken.

Dabei kann das Handwerk doch nur gemeinsam die neuen Herausforderungen stemmen. Sowohl die neuen Aufgabenfelder im Rahmen der Effizienzsteigerung im Gebäudebestand als auch die Berufsaufgaben der Zukunft, wie Arbeiten an Lüftungsanlagen, Wärmepumpen und vieles, was wir heute noch gar nicht kennen, aber vielleicht zukünftig unser Berufsbild prägen werden, sind nur durch die Arbeit von starken Innungen zu erreichen und zu sichern.

Es gibt deshalb keine Alternative zur Mitgliedschaft in der Innung, zumin-

dest für alle, denen an einer Zukunft des Berufsstandes gelegen ist.

Wenn wir eine Zukunft haben wollen, gibt es keine Alternative zur Geschlossenheit!

Frank Weber



Schornsteinfegerhandwerksgesetz 2008

ANZEIGE

**HEIZUNG
DAUERHAFT
GEDACHT**

Der Experte für
klimafreundliche Heizsysteme

HDG Bavaria GmbH
84323 Massing
Tel.: 08724/897-0

**HOLZHEIZUNG
WÄRMEPUMPE
SOLARTHERMIE**

www.hdg-bavaria.com

Brennholz vom Forstamt: 80 Euro pro Festmeter im bundesweiten Durchschnitt

Nachlassende Nachfrage, gesicherte Versorgung

Nach zwei Jahren hoher Nachfrage nach Brennholz aufgrund der Gaskrise hat der Bedarf nachgelassen und ist wieder auf einem normalen Niveau. Daher können die Forstämter in diesem Jahr die privaten Haushalte wieder in vollem Umfang bedienen. Der Festmeterpreis für Selbstabholer bewegt sich bundesweit aktuell zwischen 77 und 85 Euro für Hartholz wie Buche oder Eiche. Mit einem Durchschnitt von 80 Euro ist der Preis gegenüber dem Vorjahr sogar leicht gesunken. Das sind die Ergebnisse der Umfrage, die alljährlich vom HKI Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V. durchgeführt wird. Im Rahmen der Erhebung werden 30 staatliche Forstämter telefonisch befragt.

Auf die Maßeinheit achten: Festmeter oder Raummeter

Brennholz aus deutschen Forsten ist Restholz. Es fällt bei der Waldpflege und der Beseitigung von Sturmschäden an. Die minderwertigen oder beschädigten Stämme

sowie das Kronenholz werden als Brennholz vermarktet. Der Bezug beim Forstamt erfolgt in der Regel über sogenannte „Polter“. Hierbei werden dem Selbstabholer markierte Holzstämme am Wegesrand zugewiesen. Dieses Holz muss eigenhändig abtransportiert, gesägt, gespalten und gelagert werden, bevor es als Brennholz verwendet werden darf.

Da Polter, je nach Forstamt, entweder in Festmetern oder in Raummetern abgerechnet werden, ist die Maßeinheit zu beachten. Ein Festmeter weist die 1,4-fache Menge an Holz gegenüber dem Raummeter auf, da die Berechnung ohne Hohlräume erfolgt. Im Umkehrschluss ist der Preis für den Festmeter mit dem Faktor 0,7 zu multiplizieren, um die Kosten für den Raummeter zu berechnen. Auf den Punkt gebracht: Ein Raummeter Brennholz kostet im Bundesdurchschnitt 56 Euro.

Kaminfertiges Brennholz und Holz- briketts aus regionaler Herkunft

Wer kaminfertiges Holz bevorzugt, kann dieses bei lokalen Brennholzhändlern beziehen. Diese bieten ofenfertiges, d.h.

getrocknetes und gespaltenes Brennholz in festen Längen an und liefern bis vor die Haustür. Dieses Holz ist zwar teurer, erspart dem Kunden aber viel Arbeit. Der HKI rät Verbraucherinnen und Verbrauchern, grundsätzlich darauf zu achten, dass das Brennholz aus der Region stammt. Ein guter Hinweis ist das Qualitätszeichen „Kooperation Sauberes Holzfeuer“ des „Bundesverbandes Brennholzhandel & Brennholzproduktion“. Dieses zertifizierte Qualitätsholz stammt garantiert aus regionaler und nachhaltiger Forstwirtschaft.

Eine Alternative sind Holzbriketts aus Sägespänen. Auch hierfür wird Restholz verwendet, da in Sägewerken über 30 Prozent der Produktion als Verschnitt anfällt. Holzbriketts sind ein genormter Brennstoff und verbrennen, unter Beachtung der Bedienungsanleitung des Ofenherstellers, besonders sauber. Um die Regionalität sicherzustellen, genügt ein Blick aufs Etikett. Auf diesem ist das Produktionsland bzw. der Ort der Produktionsstätte angegeben. Weitere Informationen unter: www.ratgeber-ofen.de.

Text und Foto: HKI



Brennholz aus deutschen Forsten fällt bei der Waldpflege und der Beseitigung von Sturmschäden an. Die minderwertigen oder beschädigten Stämme werden regional vermarktet.



Neue GEG-App:

Das Gebäudeenergiegesetz auf dem Smartphone!

GEG-APP

Gebäudeenergieberatung

effizient - wirtschaftlich - einfach - sicher



E-Learning Video-Kurs:

Einfach lernen: wann & wo immer ich will.

E-Learning-Kurs

Rauchwarnmelder-Fachkraft DIN 14676

Kurs: Online ✓

Prüfung: online ✓

Flexibel & günstig ✓



Ruhestand im Schornsteinfegerhandwerk:

Ein wohlverdienter Abschied nach einem langen Arbeitsleben

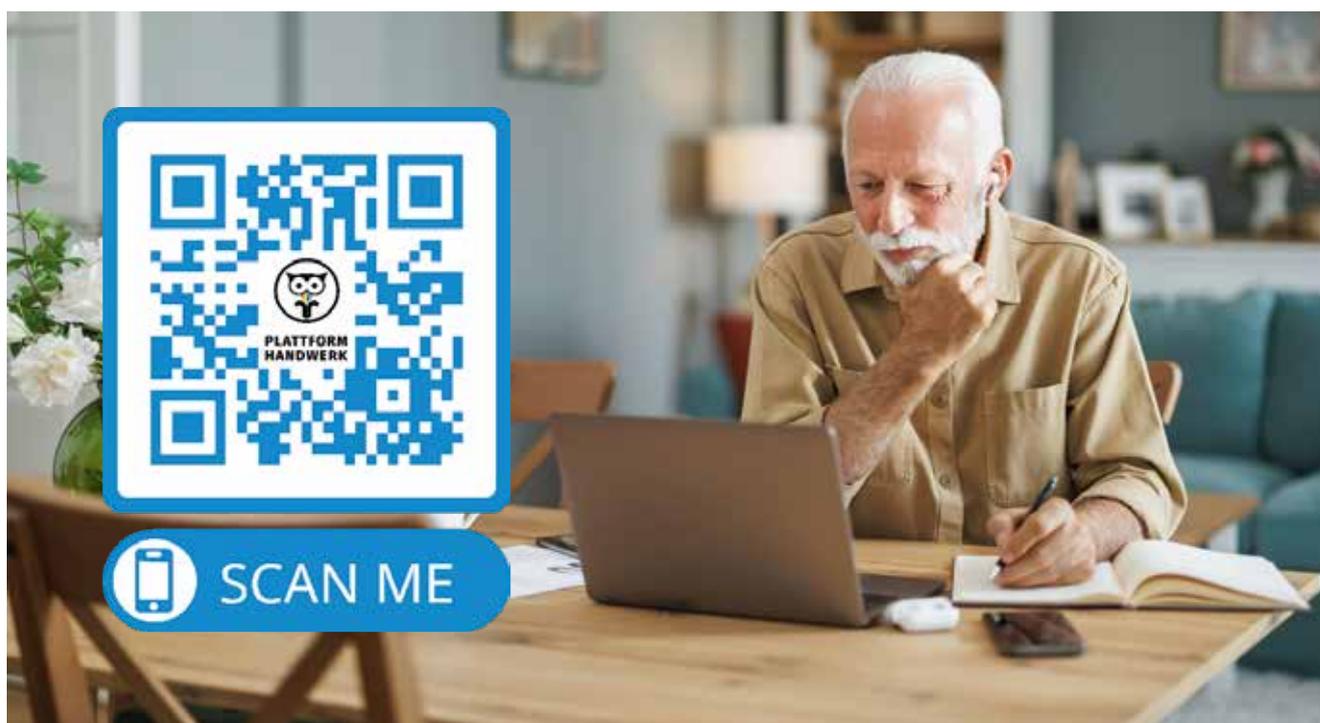


Bild: www.shutterstock.com

Unser Schornsteinfegerhandwerk ist ein vielseitiger und traditionsreicher Beruf, der nicht nur für Sicherheit in Gebäuden sorgt, sondern auch eine enge Verbindung zu den Menschen pflegt. Wer sein Arbeitsleben in unserem Handwerk verbringt, leistet einen wesentlichen Beitrag zum Brandschutz, zur Energieeffizienz und zum Umweltschutz. Doch irgendwann kommt der Tag, an dem die Leiter zur Seite gestellt wird, der Messkoffer in der Werkstatt bleibt und der wohlverdiente Ruhestand beginnt.

Der Übergang in den Ruhestand

Der Ruhestand ist für viele Schornsteinfeger ein bedeutender Lebensabschnitt, der sowohl Freude als auch Herausforderungen mit sich bringt. Nach Jahrzehnten der Verantwortung und körperlichen Ar-

beit, steht nun eine Zeit der Ruhe und Reflexion bevor. Doch der Abschied vom Berufsleben fällt nicht jedem leicht. Auch ist einiges zu beachten. So müssen viele Entscheidungen zum Ende der wirtschaftlichen Betriebstätigkeit fiskalisch auf den Prüfstand gestellt werden, bevor das dicke Ende in Form von massiven Nachzahlungen kommt.

Auch die Frage der richtigen Antragsstellung und die Kommunikation mit Mitarbeitern stellt viele Kolleginnen und Kollegen vor große Herausforderungen. Schließlich macht man diesen Prozess nur einmal im Leben durch und hat deshalb faktisch nie Erfahrungen.

Aus diesen und weiteren Gründen, die es beim Wechsel in den Ruhestand zu beachten gilt, bietet die Plattform-Handwerk neuerdings einen speziellen Vorbereitungskurs für diesen Lebensabschnitt an.

Dieser Kurs ist nicht nur für all diejenigen, die kurz vor der Rente stehen, sondern auch für diejenigen interessant, die diesen Prozess voraussichtlich in den nächsten Jahren vor sich haben. Schließlich sind einige Fallstricke durch rechtzeitige Entscheidung lange vor der Rente gut zu vermeiden.

Finanzielle Absicherung und Rentenregelungen

Wie in anderen Handwerksberufen auch, spielt die finanzielle Absicherung im Ruhestand eine große Rolle. Schornsteinfeger sind in der Regel in der gesetzlichen Rentenversicherung versichert, viele haben zusätzlich private oder betriebliche Vorsorgemaßnahmen getroffen. Die Altersrente kann je nach Berufsjahren und Beitragszahlungen unterschiedlich ausfallen.



Einige langjährige Betriebsinhaber profitieren von einer zusätzlichen Absicherung durch die bayerische Versorgungsanstalt. Dennoch empfiehlt es sich, frühzeitig eine Rentenplanung vorzunehmen, um den Ruhestand sorgenfrei genießen zu können.

Möglichkeiten nach dem Berufsleben

Wir Schornsteinfeger verbinden mit unserer Tätigkeit nicht nur die Sicherung unseres Lebensunterhalts, sondern auch eine Berufung. Die Gemeinschaft im Handwerk, der enge Kontakt zu Kunden, die Traditionen des Handwerks und das Gefühl, einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten, sind Aspekte, die oft fehlen, wenn die Arbeitskleidung endgültig abgelegt wird. Deshalb ist es wichtig, sich frühzeitig mit dem Ruhestand auseinanderzusetzen und neue Perspektiven zu entwickeln.

Für viele ehemalige Betriebsinhaber endet mit dem Ruhestand nicht automatisch die aktive Lebensphase. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, das Wissen und die Erfahrung weiterhin sinnvoll einzusetzen:

- **Beratertätigkeit:**
Ehemalige Schornsteinfeger können ihr Wissen in der Energieberatung oder als Sachverständige weitergeben.
- **Lehrtätigkeit:**
Die Innungen und der Landesinnungsverband und natürlich auch die Plattform-Handwerk suchen stets erfahrene Fachkräfte als Dozenten oder Mentoren.
- **Ehrenamtliche Tätigkeiten:**
Wer weiterhin aktiv sein möchte, kann sich in Innungen, Umweltprojekten oder sozialen Einrichtungen engagieren.

- **Freizeit und Hobbys:**
Endlich bleibt Zeit für Reisen, Familie, Gartenarbeit oder andere Interessen, die während des Berufslebens zu kurz kamen.

Der Ruhestand ist für Schornsteinfeger ein verdienter neuer Lebensabschnitt, der mit guter Planung und aktiver Gestaltung zu einer erfüllten Zeit werden kann.

Die Umstellung vom Berufsleben zur Rente mag herausfordernd sein, doch mit der richtigen Einstellung und guter Vorbereitung kann dieser Lebensabschnitt ebenso bereichernd sein wie das Handwerk selbst. Wichtig ist, sich frühzeitig mit der finanziellen und persönlichen Planung auseinanderzusetzen, um den Ruhestand in vollen Zügen genießen zu können.

Frank Weber

ANZEIGE

WIR SORGEN FÜR IHREN GUTEN AUFTRITT!



Verkauf erfolgt nur an Innungsmitglieder



Briefbögen



Kompaktbriefhüllen



DIN-C4-Briefhüllen



Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH

Kalvarienbergstraße 22 | 93491 Stamsried | Telefon: 0 94 66 / 94 00-20

E-Mail: schornsteinfegershop@voegel.com | <https://schornsteinfeger.voegel.com>

Selbstkehrende Kunden gibt es schon immer

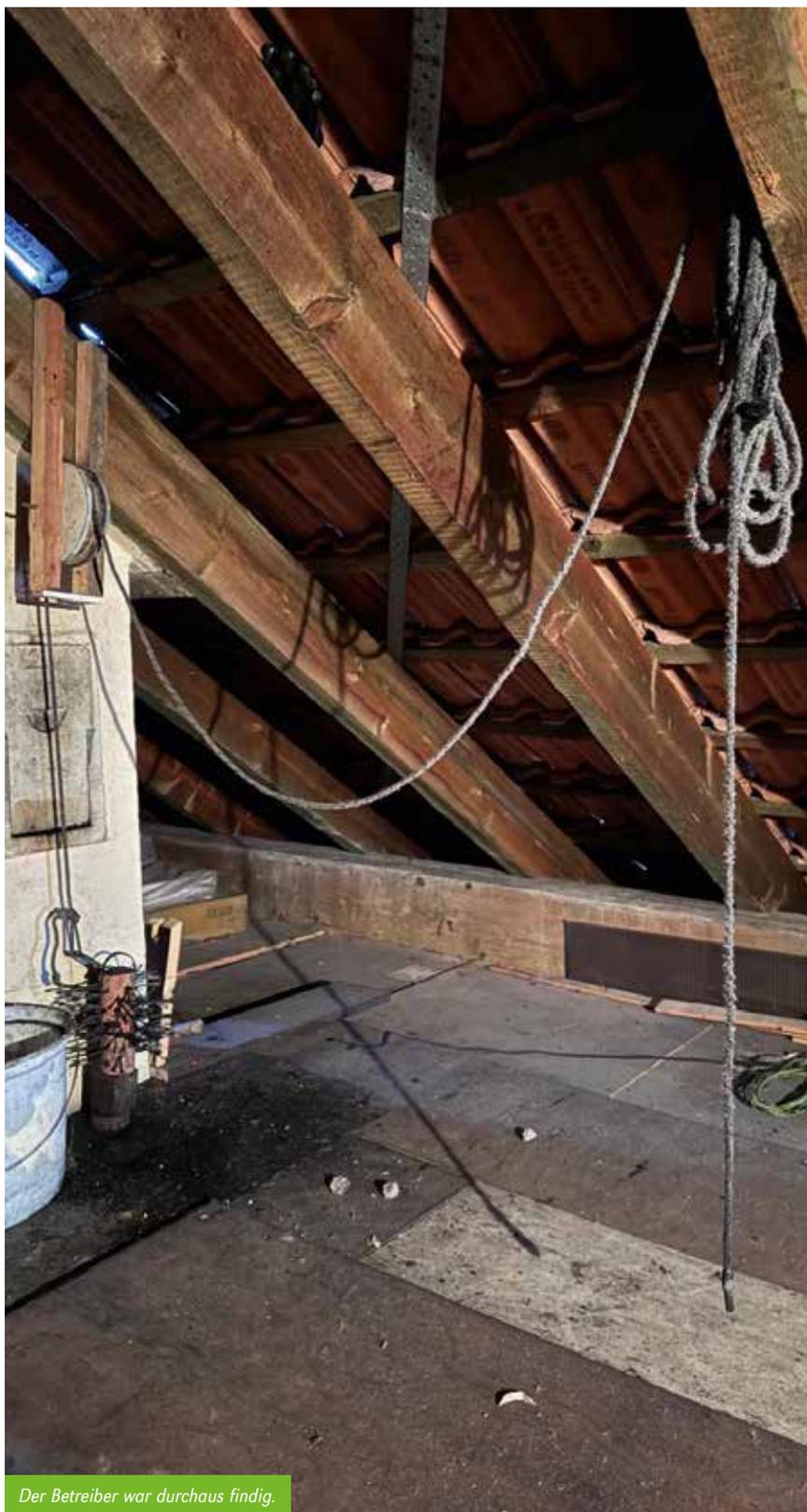
Es kommt schon vor, dass ein ausgebildeter Schornsteinfeger im Zuge seiner Tätigkeiten in Häusern auf Kehrgeräte stößt, die nicht er mit sich führte, sondern sich der Kunde selbst anschaffte oder gar selbst herstellte. Die Reinigungsgeräte zur Reinigung von Feuerstätten (Kesselbürsten) sind hier nicht gemeint. Manche kehren tatsächlich ihren Schornstein selbst, um dem hauptamtlichen Schornsteinfeger dann bei seinem Besuch klarzumachen, dass doch gar nicht so viel Ruß im Schornstein sei.

Schornsteinreinigungsarbeiten sind aber in allen Versionen des früheren Schornsteinfegergesetzes oder des aktuellen Schornsteinfegerhandwerksgesetzes ausnahmslos ausgebildeten Schornsteinfegern vorbehalten, wenn sie als Mindestqualifikation eine Gesellenprüfung im Schornsteinfegerhandwerk oder eine vergleichbare Qualifikation besitzen. Weiter wird ausgeführt, dass Geräte zu verwenden sind, die nach dem Stand der Technik geeignet sind. Damit sollten auch die hier vorgefundenen Schornsteinreinigungsverfahren weiterhin Kuriositäten bleiben.

Volker Jobst



Schlagapparat Marke Eigenbau.



Der Betreiber war durchaus findig.



Geburtstage

Wir gratulieren recht herzlich & wünschen alles Gute:

89	Werner Trautwein, Neresheim	15. 05.
87	Horst Musotter, Spaichingen	13. 05.
85	Egon Mohrhardt, Dornstetten-Aach	10. 05.
85	Gerhard Götz, Bühl	11. 05.
84	Horst Göhring, Rudersberg-Zumhof	22. 05.
83	Heinz Renschler, Aidlingen	02. 05.
83	Dieter Neubert, Frickenhausen	18. 05.
79	Gerhard Fischer, Sasbachwalden	14. 05.
79	Bruno Fischer, Kalbach-Heubach	14. 05.
79	Bernd Stocker, Waldshut	19. 05.
78	Ehrenmeister Reinhold Müller, Möckmühl	12. 05.
78	Peter Arnold, Freudenstadt	23. 05.
77	Günter Schwarz, Burladingen	24. 05.
77	Karl Keller, St. Leon-Rot	30. 05.
76	Wilhelm Kaufmann, Brackenheim	23. 05.
75	Otto Weitprechtner, Balingen-Dürrwangen	07. 05.
75	Werner Egenberger, Hardheim	17. 05.
75	Gerd Kritter, Bad Rappenau	22. 05.
74	Wilfried Schuster, Rangendingen	07. 05.
74	Eberhard Schweizer, Crailsheim	12. 05.
74	Ehrenobermeister Friedrich Hoffmann, Waghäusel	25. 05.
74	Horst Gansen, Neudenau	26. 05.
73	Heinz Freudenberger, Wertheim	12. 05.
73	Peter Faller, Ladenburg	13. 05.
73	Walter Kraus, Ammerbuch-Poltringen	19. 05.
72	Hermann Albrecht, Fichtenau	11. 05.
72	Klaus Ganz, Rastatt	20. 05.
71	Peter Gebauer, Bad Mergentheim	26. 05.
71	Franz Nabholz, Wannweil	30. 05.
70	Hans-Peter Kächele, Remchingen-Singen	05. 05.
70	Heinz Kettemann, Neuenstadt	10. 05.
69	Ernst Keller, Bad Schönborn	14. 05.
69	Hans-Joachim Sigle, Weinstadt	20. 05.
69	Manfred Stegk, Schwäbisch Hall	25. 05.
69	Peter Guter, Gerstetten	30. 05.
68	Hans-Peter Breier, Hardt	14. 05.
67	Stephan Müller, Korntal-Münchingen	09. 05.
67	Eberhard Dehring, Friesenheim	22. 05.
67	Heinz Klingele, Freiburg	22. 05.
66	Werner Franz Stritzelberger, Hechingen	03. 05.
66	Hans-Peter Fink, Weilheim	05. 05.
66	Klaus Gildein, Mutlangen	13. 05.
66	Robert Keller, Tengen	19. 05.
66	Ulrich Pfau, Alpirsbach	19. 05.
65	Sören Thoböll, Stuttgart	09. 05.
65	Adolf Brecht, Kraichtal	12. 05.
65	Bernd Kleimenhagen, Karlsruhe	21. 05.
60	Arndt Pollehn, Freiburg-Munzingen	10. 05.
60	Albert Hipp, Sauldorf	20. 05.

Wann? Was? Wo?

TERMINE 2025

28.–30. April 2025:

World of Fireplaces in Leipzig



WORLD OF FIREPLACES

28. Juni 2025:

Eignungstest in Ulm

10.–13. Juni 2025:

141. Bundesverbandstag in Berlin



INNUNGSVERSAMMLUNGEN

06. Mai 2025:

Karlsruhe

08. Mai 2025:

Stuttgart

09. Mai 2025:

Tübingen

06. Juni 2025:

Freiburg

RESS



Wärmebildkamera testo 860i

- Neue Wärmebildkamera für Smartphones
- Gestochen scharfe Bilder
- Lithium-Ionen Akku
- Smart App zur Bildbearbeitung
- Messbereich: -20 bis +350°C
- Thermische Empfindlichkeit: 0,05°C
- Sichtfeld: 48° x 36°

Lieferumfang:

Wärmebildkamera testo 860i für Smartphones,
USB-C-Kabel, Tasche

statt ~~420,-~~ €

nur **378,- €**

Art.-Nr. 5787-Z

